



Freitag den 22. März 1799.

B b h m e n.

Aus dem Saazer Kreise sind folgende Berichte eingegangen: „Ungeachtet aller, nach Vorschrift der hohen Landesregierung getroffenen Vorkehrungen und Vorsichtsanstalten, hat bei dem, im Gebirge früher, als im flachen Lande, eingefallenen Thaumetter in der Nacht vom 22. auf den 23. Februar der schon lang gefürchtete Eisgang, nicht nur die zur königlichen Kreisstadt Saaz gehörige Wehre des Egerflusses, sondern auch die über diesen Fluß seit 115 Jahren bestandene, 320 Ellen lange und 14 Ellen breite Brücke, mit ihren 4 Eisböcken, und vier theils hölzernen, theils steinernen Pfeilern, bis

auf den Rest und die Grundpfähle derselben abgerissen, und in der Gegend schreckliche Verwüstungen angerichtet. Durch das Abreißen der 130 Ellen langen Wehre und die Vernichtung des Mühlgrabens wurden nicht nur an den Saazer 4 Mühlen 14 Mahlgänge, 1 Walke, 1 Sägmühle und eine Wasserkunst auf lange Zeit unbrauchbar gemacht, sondern auch 10 in der Stadt befindliche Köhrkasten des Wassers beraubt, welches man durch den ganzen so harten Winter mit unangesehrem Feuer, und folglich mit sehr beträchtlichen Auslagen, für das Publikum erhalten hatte. Die Unterhaltung dieser 2 Stücke, der Wehre und der Brücke, verursachte den Saazer

ger Stadtrenten einen jährlichen Aufwand von mehr als 1000 Gulden, und nun kann man den Verlust derselben für eben diese Renten auf 40,000 Gulden, den Schaden aber, welchen die Bürger an ihren Grundstücken durch die Uberschwemmung leiden, ganz gering auf 50,000 Gulden berechnen, welches ihnen desto empfindlicher fällt, da mancher noch den Brand vom Jahr 1788 fühlet, und sein Haus oder Hof noch die Merkmale davon zeigt."

"So schreckhaft sind für Saaz die Folgen des schaudervollsten Winters! Es gehen aber auch nicht minder traurige Nachrichten von der königlichen Stadt Raaden ein, woselbst ebenfalls nicht nur die Egerbrücke, sondern auch viele Häuser der untern Vorstadt, in der Wassergasse, so erschüttert wurden, daß über erstere nur Fußgänger gehen können, von letzteren aber schon mehrere zusammengestürzt sind, und mehrere noch den Einsturz drohen."

"Seit Entstehung Raadens findet man kein Merkmal einer solchen Wasserfluth irgendwo aufgezeichnet; nur mit Erstaunen liest man, daß 1682 am 28. Jänner das Wasser 19 Schuhe, nun aber 1799 eine Höhe von 23 Schuhen Prager Masses erreicht habe, folglich diesmal um 4 Schuh höher gestiegen war."

D e u t s c h l a n d.

Die französische Gesandtschaft in Raastadt hat der Reichsdeputation die lezt hin angeführte Proklamazion des französischen Direktorii vom 20. Februar mit folgender Note zustellen lassen:

"Die Unterzeichneten zur Unterhandlung mit dem deutschen Reiche bevollmächtigten Minister der französischen Republik haben von dem Direktorio Befehl erhalten, der Reichsdeputation von der beigefügten Proklamazion Kenntniß zu geben; sie entledigen sich dessen, indem sie der gegenwärtigen Note ein von ihnen bescheinigtes Exemplar dieser Proklamazion, und der Adresse des General Jourdan an die Armee, welche er kommandirt, beifügen."

"Die Unterzeichneten haben zugleich den Auftrag zu erklären, daß man in diesem Marsche der Armee nur eine, von den Umständen befohlene Vorsicht sehen müsse; daß das Verlangen nach dem Frieden, von Seiten der französischen Regierung, immer lebhaft und aufrichtig sey, und daß es darauf besteht, vermeiden mit dem Reiche zu schließen, jedoch in der Voraussezung, daß das Reich sich gegen den Marsch der Russen erklären werde. Raastadt am 11. Ventose (1. März) Jahr 7. der französischen Republik:

(Unterzeichnet:)

Bonnier. Jean Debry.
Roberjeot.

Die Reichsfriedensdeputation hat diese Note in einer am 2. März gehaltenen Sitzung erwogen, und darüber durch Stimmenmehrheit den Schluß gefaßt: „Daß der allgemeinen Reichsversammlung die Note der bevollmächtigten französischen Minister vom 11. Ventose (1. März) sammt Anlagen alsbald zuzufertigen, und dabei zu bemerken sey; Majora Deputationis sey der

zuversichtlichen Hoffnung, es werde diese Note die allgemeine Reichsversammlung unfehlbar überzeugen, wie dringend nothwendig es sey, daß die Reichsfriedensdeputation in den Stand gesetzt werde, der französischen Gesandtschaft eine Antwort auf die Note vom 12. Nivose (2. Jänner) zu übermachen, um die schon so lange stockende Friedensunterhandlungen wieder fortzusetzen."

„Von diesem Schreiben an die allgemeine Reichsversammlung, sey der höchstansehnlichen kaiserl. Plenipotenz das gewöhnliche Remiss zu machen, und ihr dabei zugleich durch einen Erlaß zu erkennen zu geben: die Reichsfriedensdeputation halte dafür, daß den französischen Ministern eine Vorantwort auf ihre Note vom 11. Vent. dahin zu geben sey:“

„Die Reichsfriedensdeputation habe die Note der bevollmächtigten Minister der französischen Republik vom 11. Vent. nicht nur sogleich der allgemeinen Reichsversammlung mitgetheilt, sondern derselben zugleich auch diesen Gegenstand dringend empfohlen. Indem man nun hiervon die bevollmächtigten Minister der französischen Republik zu benachrichtigen die Ehre habe, versichere man zugleich, daß, so sehr man einer Seits das vermehrte Unglück, welches die deutschen Reichslande dadurch, daß sie neuerdings mit Armeen überzogen würden, erlitten, nothwendig empfinden müsse, man gleichwohl anderer Seits ebenfalls noch immer von dem lebhaftesten Verlangen, nach einem baldigen und dauerhaften Frieden, aufrichtig befeelt sey.“

„Endlich wäre den hier anwesenden theiligten Herrn Partikularabgeordneten von der französischen Note vom 11. Vent. sammt Anlagen, herkömmlichermaßen Nachricht zu erteilen.“

Die französische Armee ist seit dem 1. März bei Mannheim, bei Kehl, und bei Basel über den Rhein gegangen, und in Schwaben vorgeedrungen.

Eine Abtheilung des unter dem Kommando des Generals Bernadotte, stehenden, sogenannten Observationskorps, ist am 1. Abends in der Rheinschanze vor Mannheim angekommen, hat die Mühlaue besetzt, und Mannheim aufgefodert. Schon im verfloffenen Monate Dezember war auf kurfürstliche und Reichsarmeebefehl, alles dort befindliche Geschüge, sammt Munition, abgeführt worden, auch nach und nach, die Reichsbefagung abgezogen, deren Stelle ein pfälzisches Reservebataillon einnahm, und selbst ein Theil der Festungswerke war hierauf gesprengt worden. In diesem Zustande konnte die Stadt keinen Widerstand leisten, und ward daher noch in der Nacht, zwischen dem französischen Brigade General Rey, und dem pfälzischen Ingenieurs oberlieutenant Mann, dem Gouverneur der Stadt, wegen derselben Übergabe, eine Kapitulation geschlossen, in Folge welcher am 2. März 300 Mann franzöf. Truppen die Stadt besetzten. Aber der General Bernadotte hat nicht für gut befunden, sich an die Kapitulation zu halten, sondern scheint Mannheim als eine Eroberung anzusehen und zu behandeln. Er hat nach und nach

bis 4000 Mann dahin gesandt, die bei den Bürgern einquartirt sind, und verpfleget werden müssen, ist am 3. März selbst dahin gekommen, hat den General Darnaudat zum Kommandanten bestellt, und das Hauptquartier des Observationskorps daselbst genommen. Seit dem hat er den Magistrat und die öffentlichen Aemter in der Stadt provisorisch bestättiget, ertheilt daselbst alle Befehle, und läßt die Rheinbrücke herstellen.

Schon am 2. März schickte dieser General an den in Philippsburg kommandirenden Generallieutenant, Rheingrafen v. Salm, die Aufforderung, ihm die Festung zu übergeben. In einem langen Schreiben stellt er ihm vor, daß er sich vergebens widersetzen würde, und dazu keine Ursache habe; die Besatzung wäre zu schwach, um einen Sturm auszuhalten, es wäre auch unverantwortlich, bei dem nahen Frieden mit dem deutschen Reiche, Blut zu vergießen. Er dürfe auch auf keine Unterstützung der österreichischen Armee hoffen, denn diese wäre weit entfernt, und der General Jourdan ziehe durch den Schwarzwald, um sie in Baiern aufzusuchen. Auch wären die Besatzung und die Einwohner mißvergnügt, und würden es nie zum Angriffe kommen lassen u. s. w.

Hierauf hat der Kommandant von Philippsburg folgende Antwort ertheilt:

„Mein Herr General! Ihr Schreiben vom 12. Vent. das mir der Generaladjutant Goudin eben überbringt, ist von solchem Inhalt, daß ich nichts dergleichen erwartet hätte, in diesem Augenblick, wo der Friede zwischen dem

deutschen Reiche und der französischen Republik auf dem Punkt ist, unterzeichnet zu werden. Sie sehen wohl selbst ein, mein Herr General, daß ich eine große Schuld auf mich laden würde, wenn ich mich bequemen wollte, Ihnen diese Reichsfestung zu übergeben, deren Kommando mir von dem Obergeneral der Reichsarmee anvertraut ist. Sein Aufenthalt ist nicht allzuweit von hier, und der Sitz der Reichsfriedensdeputirten ist noch weniger weit entfernt.“

„Die Befehle und Anweisungen, welche ich, ohne Verzug, von diesen beiden Stellen verlangen werde, und die auf das schnellste bei mir ankommen werden, sollen mein Betragen diesfalls leiten. Mittlerweile, indem ich diese erwarte, und wovon ich Ihnen sogleich Nachricht mittheilen werde, kann ich nichts thun, als was jeder Mann von Ehre an meiner Stelle thun würde.“

„Der Zustand, worin sich die Festung, die ich kommandire, befindet, ist übrigens nicht so, wie Sie solchen zu glauben scheinen. Ich weiß von keinen Mißvergnügten unter der Garnison, die unter meinen Befehlen steht. Ich muß Ihnen also erklären, daß ich keine französische Garnison in die Festung Philippsburg einnehmen kann, und daß ich, zwar weit entfernt Feindseligkeiten selbst zu unternehmen, solche gleichwohl abzutreiben wissen werde. Der angreifende Theil ist es, welcher seinen Zeitgenossen und der Nachwelt, von allen dem Unglück, das aus solchen Schritten entstehen könnte, Rechenschaft abzulegen hat.“

„Ich

„Ich bin mit der vollkommensten Hochachtung, mein Herr General, ihr unterthänigster und gehorsamster Diener.“

Rhein-Gräf von Salm,
Generallieutenant.

Indessen dieses bei dem Observationskorps vorgieng, von dem es heist, daß es nicht weiter vorrücken werde, gieng die Hauptarmee, unter dem Kommando des Generals Jourdan, vom frühesten Morgen des 1. März an, und die folgenden Tage hindurch, bei Rehl über den Rhein. Das Hauptkorps zog nach dem Künzinger Thale gegen Doneschingen an die Donau. Der General Vandamme führt den Vortrab, der Gen. St. Cyr den linken Flügel, und der General Ferino den rechten. Am 1. Abends, war der Vortrab zu Egenbach, das Hauptquartier zu Offenburg, der linke Flügel zu Oberkirch, und der rechte, der über Basel gekommen war, zu Rheinfeld. Am 3. war das Hauptquartier zu Hornburg und am 4. zu Bellingen.

Indessen ist auch am 1. März das Korps des Generals Massena, von Bûrch aus, gegen Graubünden und den Bodensee aufgebrochen.

In der Gegend von Mainz hielt sich die französische Armee ganz ruhig, und die an der Rahn angekommenen Truppen haben diese Gegend wieder geräumt, um an das linke Rheinufer zu ziehen.

Des Erzherzogs Karl königl. Hoheit sind am 7. März in München angekommen, haben bei dem Hrn. Kurfürsten zu Mittage gespeiset, und sind nach Eische in das Hauptquartier zu Fried-

berg abgereiset. Indessen ist der größte Theil der k. k. Armee über den Lech gegangen. Das Hauptquartier ist am 8. nach Schwabmünchen, und den 9. nach Mindelheim verlegt worden. Se. königl. Hoheit, nachdem Sie am 8. zu Augsburg, bei dem Hrn. Kurfürsten von Trier zu Mittage gespeiset hatten, sind in das Hauptquartier nach Schwabmünchen, und mit demselben, am 9. nach Mindelheim abgereiset.

I u r t e i l.

Nach Berichten aus Konstantinopel vom 18. Februar hat die Pforte von Ubezir-Pascha die Versicherung erhalten, „daß er den rühmlichen Auftrag, das geheiligte Land von Aegypten den Händen der Ungläubigen zu entreissen, mit Vergnügen annehme, und ausser den schon in zwei Abtheilungen dahin geschickten Truppen, deren Zahl auf 50,000 Mann angegeben wird, mit einem andern Korps von 50,000 Mann unverzüglich ausbrechen werde, die Absichten der Pforte zu erfüllen.“

Diesen Nachrichten zufolge ist der englische Commodore, Sir Sidney Smith, am 16. Februar von Konstantinopel abgegangen, um sich zu der kombinierten Flotte vor Alexandria zu begeben, und dieselbe zu einem entscheidenden Versuche auf diese Stadt anzuführen.

Der Kapudan-Pascha wird, nach der Paswand Oglu vermittelten Ausssöhnung, nunmehr in Konstantinopel erwartet.

Auch in dieser Stadt war gegenwärtigen Winter über die Kälte heftig.

ger, als man sich je derselben erinnert. Am 10. und 11. Jänner fand man auf offener Strasse mehrere erfrorne Personen. Bei dieser Kälte sind Posten und Karavanen ausgeblieben, und hat der Handel sehr vieles verloren.

Paris vom 25. Februar.

Der Contreadmiral Renaudin, welcher bisher unsre Seemacht zu Brest kommandirte, hat Ordre erhalten, sich unverzüglich direkt, und ohne über Paris zu reisen, als Marinekommandant nach Neapel zu begeben. Ein Flaggenkapitain und sein Adjutant Croigniard begleiten ihn.

Man spricht davon, daß unser Marineminister das Kommando der Flotte zu Brest übernehmen werde.

Lucca hat nun auch ein Direktorium von 5, ein Ministerium von 5, einen grossen Rath von 48 und einen Senat von 24 Mitgliedern erhalten. In diesen Räthen befinden sich 16 Edeliche; aber die Direktoren sind lauter Bürgerliche.

Der berühmte Mathematiker, Karl Borda, der unter andern auch der Urheber unsrer neuen Maaße und Gewichte war, ist hier, 64 Jahr alt, an einer Brustwassersucht gestorben. Der Bürger Bougainville wird den Bürger Borda im Bureau des Longitudes ersetzen.

Aus Turin wird gemeldet, daß der Befehl des Generals Grouchy, alle Dolche auszuliefern, den erwünschten Erfolg nicht gehabt habe, und daß in Piemont wieder mehrere Franzosen umgebracht worden. Er hat nun verord-

net, daß jeder, bei welchen man binnen einer bestimmten Frist noch Dolche, oder andere verbotene Waffen findet, auf der Stelle erschossen werden soll.

Das hiesige Nationalinstitut der Wissenschaften hat jedem der hier wegen Bestimmung der Emsformigkeit der Maaße und Gewichte angekommenen fremden Gelehrten ein Exemplar der prächtigen didotschen Ausgabe des Virgils geschenkt. Der dänische Gelehrte, Justizrath Bugge, ist schon vor einiger Zeit wieder von hier abgereiset.

Der ehemalige römische Staatssekretär Kardinal Busea, hat bei seiner Abreise von Neapel Schiffbruch gelitten.

Nachdem der Rath der Alten die Salzsteuer verworfen, ward gestern im Rath der 500 vorgeschlagen, die Taxe auf Fenster, Thüren, Kamine zu verdoppeln, die Güter der protestantischen Geislichkeit zu verkaufen &c. Am Ende ward eine Kommission von 7 Mitgliedern beschossen, welche die Mittel vorschlagen soll, das Defizit des Jahrs 7 zu decken.

Boissy d'Anglas, Dumolard, Villaret Joyeuse und andere Personen haben sich nun in ihr Deportationsexil nach Oleron begeben, wo sie den vornehmsten Ort der Insel Chateau du Bourg bewohnen. Sie sind daselbst mit vieler Menschenliebe aufgenommen worden. Einer von ihnen schreibt: man lebe auf Oleron ganz gut, wenn man 100 Franken monatlich verzehret. Doumer, als der reichste der Deportirten, ist der einzige, der daselbst ein Haus hält.

Intelligenzblatt zu N^{ro} 24.

Uvertiffemente.

K u n d m a c h u n g.

Da zufolge hohen Hofkommissions-
betrags vom 22. Hornung d. J. Zahl
2704. das Schulgebäude bei der St.
Stephanskirche alhier wiederholt ver-
steigert werden wird, und hiezu der 23.
März l. J. bestimmt worden ist; so wird
solches hiermit zu Jedermanns Wissen-
schaft mit Verfaß bekannt gemacht: Daß
die Kauflustigen sich am vorbeſagten Tage
um 10 Uhr früh in dem Pfarrhauſe zu
St. Stephan bei der Lizitationskom-
mission einzufinden haben.

Der Schätzungspreis ist auf 446 fl.
rhn. 43 kr. festgeſetzt worden, und
muß sich der Reißbietende zur Abtra-
gung dieses Gebäudes verbindlich ma-
chen, die übrigen Bedingungen können
täglich in der Kreisamtskanzlei oder bei
der Versteigerungskommission selbst ein-
gesehen werden.

Krakau am 6. März. 1799.

Joseph Freiherr von Niedheim,
Kreisshauptmann.

B e k a n n t m a c h u n g.

In Folge eines dem k. Joſefower
Kreisamte von der hochlöblichen k. k.
bevollmächtigten weſtgaliziſchen Landes-
einrichtungshofkommission, unterm 26.
Oktober, empf. 11. Dezember 1798, be-
kannt gemachten höchsten Hofkanzlei-
betrags vom 27. September 1798 ist für
die in diesem Kreiſe liegende k. Stadt
Unterkaſmirz die Regulirung eines Ma-
giſtrats der geringſten Klaſſe genehmi-
get worden.

Es wird daher hiemit allgemein be-
kannt gemacht, daß Jene, welche die
Stelle eines geprüften Rathmannes und
zugleich Syndikus allda, die mit einem
jährlichen Gehalt von 300 fl. rhn. ver-
bunden ist, zu erhalten wüſchen, ihre
mit den nöthigen Behelfen, nämlich
mit einem Wahlfähigkeitsdekrete irgend
eines erbländiſchen Appellationsgerichts,
und einer politiſchen Landesſtelle, und
einem glaubwürdigen Zeugniß über ihre
Sittlichkeit, beſetzten Geſuche binnen
6 Wochen von gegenwärtiger Kundma-
chung, das ist bis zum 2. April l. J. an
dieses k. k. Kreisamt einzufenden haben.

Joſefow den 12. Februar 1799.

Kaver de Ruhmberg Runtſchner,
Kreisshauptmann.

N a c h r i c h t.

Da das Advokazial- und Scabinal-
gericht der an die Hauptſtadt Krakau in
Weſtgalizien gränzenden Stadt Caſimir
mit dem Magiſtrate am 14. Jänner d. J.
dergeſtalt vereinbaret wurde, daß von
der Zeit an, alle ſowohl politiſche als
Judizialgegenstände, die vorher allein
dem Advokazial- und Scabinalgerichte
zugewieſen waren, vor dem Magiſtrate
der Stadt Caſimir verhandelt, und ſich
deſhalb an dieſen Magiſtrat unter ſei-
ner Zuſchrift verwendet werden ſoll.

So wird hievon dem Publiſum zu
ſeinem Nachverhalte Nachricht gegeben.

Krakau am 1. Februar 1799.

Von dem k. k. weſtgaliziſchen
Appellationsgerichte.
Chraſtianski.

A n k ü n d i g u n g.

Am 14. des Monats März wird das
im Sandejer Kreiſe liegende Religions-
fonds.

fondsgut Stroza mit dem Antheil Porumpka zu Lemberg in der Kanzlei der k. k. Staatsgüteradministration Vormittags um 9 Uhr an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Der Fiskal- oder erste Ausrufspreis besteht nach dem von der k. k. Staatshauptbuchhaltung rektifizirten Verkaufsanschlage in 13390 fl. rhn. 44 kr., folglich hat sich jeder Kauflustige mit einem baaren unverzinslichen Kengelbe (Vadio) von 1340 fl. rhn. zu versehen.

E i n n a h m e.

A. An inventarial Abgaben	
von 73 Unterthanen.	fl. rh. fr.
1560 Zugrobotstage zu	
6 fr.	156 — —
3828 Handrobotstage zu	
3 fr.	191 — 18
Für 40 Stück Kapanner	
zu 7 1/2 fr.	5 — —
540 Stück Hühner zu	
3 1/2 fr.	31 — 30
2 Schock 30 Stück	
Eier zu 15 fr.	— — 25
294 Ellen Gespunst	
zu 3 fr.	14 — 42
Baarer stetter Grundzins	14 — 34 4/8
Baarer stetter Mühlenzins	13 — 30
B. An Nutzung der Feld-	
wirtschaft	
Von 173 Jochen 855 2/6	
[] Klästern oder 262	
Korei 29 26/23 Gar-	
nez Ausfaat an Aeckern	228 — 34 3/8
Von 30 Jochen 985 3/6	
[] Klästern Wiesen	49 — 58 3/8
Von 26 detto 1108 Qua-	
dratkästern Hutweiden	6 — 33
Vom Obligarten	24 — —
C. An Fischereieinnahmen	4 — —
D. An Propinationsnuzen	
nach Abschlag der Trank-	
steuer	134 — 94 3/8
E. Wirthshauszins	14 — 54 4/8
Summa der Einnahme	889 — 9 2/8

A u s g a b e.

	fl. rh. fr.
An Dominikalsteuer	55 — —
Anzuehend in die Altan-	
bezer Renten	116 — —
Auf Verwaltungskosten	
(Regie) 10 Prozent . .	88 — 54 7/8
Auf Baureparaturskosten	13 — 30 4/8
Summa der Ausgabe	273 — 25 3/8
Nach Abschlag dieser Aus-	
gabe von obiger Ein-	
nahme verbleibt ein rei-	
ner Ertrag von	615 — 43 7/8
Welcher zu 5 von 100	
ein Kapital ausmacht	
von	12314 — 37 4/8
Hiezu der Schätzungswert	
der Wirthschaftsgebäude	
per	232 — 59 —
Dann der Schätzungswert	
des Waldes mit einem	
Flächeninhalte von 66	
Jochen 256 Quadrat-	
klästern per	843 — 7 4/8
Summa des ganzen Ka-	
pitals	13390 — 44 —
Die Beschreibung, Abschätzung und	
den buchhalterischen Verkaufsanschlag	
dieses Guts, kann jeder Kauflustige in der	
Kanzlei der k. k. Staatsgüteradmini-	
stration einsehen, auch werden diese Ak-	
tenstücke am Versteigerungstage bei	
Vorlesung der Kaufbedingnisse den ver-	
sammelten Kauflustigen zur Einsicht vor-	
gelegt werden.	
Von der k. k. ostgalizischen	
Staatsgüteradministration.	
Lemberg am 11. Jänner 1799.	
Leopold Haysler,	
Amtsvorsteher.	
Von Seiten der k. k. krakauer Land-	
rechte in Westgalizien wird dem abwe-	
senden Johann Danilecki, der bei dem	
k. k. Ulanerregimente Dienste angenom-	
men,	

men, von der nach dem am 10. Dezem-
ber 1798 erfolgten Tode seines Vaters
Thomas Danilecki vorgenommenen
Sperr und Inventur Nachricht gegeben,
mit dem Bedenten: daß er seine Erklä-
rung, ob er die väterliche Erbschaft
übernehmen, oder darauf Verzicht thun
wolle, binnen der im II. Theile des Ge-
sehbuches vorgeschriebenen Zeitfrist, ein-
reiche, oder aber dem auf seine Kosten
dazu ernannten Kurator Hrn. Advoka-
ten Holowka hierin falls die nöthige
Nachricht ehestens ertheile.

Krakau den 16. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.
Kraukauer Landrechte in West-
galizien,

Joseph von Mikorowicz,
Jof. Ritter v. Cronensfeld.
Johann Morak.
Mischer.

Von Seiten der k. k. kraukauer Land-
rechte in Westgalizien wird allen, denen
daran gelegen, vorzüglich aber den Gläu-
bigern des Joseph Boski, welche auf
den Gütern Bialobrzegi vorgemerkt sind,
hiermit bekannt gemacht: daß dieselben
des gedachten Hrn. Joseph Boski eigen-
thümlichen im Radomer Kreise gelege-
nen Güter Bialobrzegi auf Ansuchen des
Gläubigers Anton Siarczynski in einer
Summe von 2500 Duk. an den Meist-
bietenden werden verkauft werden.

Der Termin zur Feilbietung dieser
Güter wird auf den 27. Mai l. J. fest-
gesetzt mit dem Zusaze: daß, wofern
dieselben Güter bei dieser Feilbietung
nicht um den Schätzungswerth oder dar-
über an den Mann gebracht werden wür-
den, in Gemäßheit des 432. §. der all-
gemeinen Gerichtsordnung, eine zweite,
und Falls sich auch bei dieser kein Käu-
fer um den Schätzungspreis fände, eine
dritte Feilbietung ausgeschrieben werden
wird, und bei derselben die Güter Bial-

obrzegi auch unter dem Schätzungspreise
werden veräußert werden.

Die Kauflustigen haben demnach am
gefügten Tage um 9 Uhr des Morgens
allhier im Gerichtshofe zu erscheinen, und
es wird ihnen freigestellt die Schätzung
dieser Güter und die Bedingungen der
Feilbietung in der hiesigen Landrechts-
registratur einzusehen.

Krakau den 21. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.
Kraukauer Landrechte in West-
galizien.

Joseph von Mikorowicz,
Olechowski.
Johann Morak.

Von Seiten der k. k. kraukauer Land-
rechte in Westgalizien wird der Frau
Antonine geborne Elaska und dem Hrn.
Thadäus Olizarischen Eheleuten mittelst
gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht:
daß der Herr Andreas Nylski bei die-
sen k. k. Landrechten um die Aufhebung
der Verbindlichkeit auf die Summe 15075
fl. pol. 17 gr. keinen Anspruch machen
zu dürfen, wie auch um den Ersatz der
Rechtsunkosten wider sie eine Klage ein-
gereicht, und um Gerichtshilfe, inso-
weit es die Gerechtigkeit fordert, an-
gesucht habe.

Da aber diesen k. k. Landrechten der
Aufenthaltort der Beklagten unbekannt
ist, und dieselben wohl gar außer den
k. k. Erbländen sich befinden dürften,
so wird ihnen Olizarischen Eheleuten
der hierortige Advokat Herr Jarzecki
auf ihre Gefahr und Kosten zum Kurator
ernannt, mit welchem auch der Prozeß,
laut der allgemeinen Gerichtsordnung,
erörtert und entschieden werden wird.

Sie werden demnach zu dem Ende hie-
mit gewarnt: daß sie noch zur rech-
ten Zeit, das ist, innerhalb 90 Tagen
selbst erscheinen, oder aber, wenn sie
einige Rechtsbehelfe vorhanden haben,
die-

dieselben dem ernannten Kurator bei Zeiten übergeben, oder endlich einen anderen Vertreter bestellen, solchen diesen k. k. Landrechten namhaft machen, und vorschriftmässig sich jener Rechtsmittel bedienen, die sie zur Vertheidigung ihrer Sache die schicklichsten erachten, widrigenfalls hätten sie laut Vorschrift der k. k. Gesetze, alle möglichen Zögerungsfolgen, ihrer eigenen Schuld zuzuschreiben.

Krakau den 25. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k.

Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz. Oleschowski.

Johann Morak.

Con Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird den Gläubigen des Hrn. Mikolauß Piaskowski als dem Herrn Johann Drohojowski der Frau Barbare Boguslawska gebornen Erosnowska, den Maximilian Piaskowskischen und Michael Piaskowskischen Erben, den Eheleuten Kontessy, dem Friedrich Polisch, den Joseph Pangowskischen Erben und dem Hyacinth Zafrejewski, welche Kraft des vom kublner Tribunal im Jahre 1791 bekräftigten Poti ritatsdekrets auf den Gütern Przylent, Babin, Okren nica, Jaworniki und Barczka vorgemerkt und sicher gestellt sind, mittels gegenwärtigen Edikts bekannt gemacht: daß die Warschauer Zentralkommission in der Voraussetzung, die Theilung der Güter Przylent, Babin, Okren nica sey zwar in einer Summe 68350 fl. pohl., dann der Güter Jaworniki und Barczka in einer Summe von 73032 fl. pohl. 17 gr. zum Besten der Gläubiger des Jakob Nasalowicz entschieden, aber nicht zu Stande gebracht worden. Die hiesigen k. k. Landrechte angefordert habe: womit die Theilung der gesagten Güter dem Kammerer aufgetragen, dann die den Jakob Nasalowiczischen Gläubigern (unter wel-

chen sich auch die Masse des Friedrich Kabritt mit einer Summe von 3666 Duk. sammt vom 1. Oktober 1787 pr. 7/100 zu rechnenden Zinsen einfindet) zugefallenen Theile verkauft werden; dennoch solle es den übrigen Gläubigern, welche auf diesen Gütern vorgemerkt sind, frei gelassen werden, die Forderung der Fried. Kabrittischen Masse abzutragen.

In Folge dieses Antrags wurde von diesen k. k. Landrechten hierwegen den Piaskowskischen Gläubigern unterm 22. September ein Termin auf den 15. Dezember 1798 festgesetzt, als wo sie sich hierüber zu erklären hatten; da aber einige Gläubiger bei diesen k. k. Landrechten um die Erstreckung der Tagsatzung eingekommen, andere aber sich gar nicht gemeldet haben: so wird den gesagten Herren Gläubigern ein neuer Termin auf den 27. April d. J. festgesetzt, mit dem Bedenten: daß sie am gesagten Tage um 9 Uhr des Morgens bei diesen k. k. Landrechten um desto sicherer zu erscheinen, und nach gemeinschaftlich erwogenen Ansprüchen der Kabrittischen Masse, sich zu erklären haben: ob sie in die angeforderte Theilung der Güter Przylent nun zum Besten der Jakob Nasalowiczischen Gläubiger ihre Einwilligung geben, oder aber der Friedrich Kabrittischen Masse eine Summe von 3666 Duk. sammt vom 1. Oktober 1787 pr. 7/100 zu rechnenden Interessen gegen eine Abtretung ausbezahlen wollen; da hingegen nach Verlauf dieses Termins, der Richter nach Umständen hierin falls die nöthige Einleitung von Amtswegen treffen würde.

Krakau den 18. Hornung 1799.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.

Joseph von Mikorowicz.

Jos. Kitt. v. Cronenfels.

Johann Morak.

Ufch er.
Per

Per Casareo Reg. Forum Nobilium Lublinense omnibus ignotis de domicilio Creditoribus Generosorum Dominici & Catharinae Jezierskie Raddeckich conjugum, tum virginis Joannae Jezierska, in Bonis Charlez, & Grabianowice hypothecariis hisce notificatur, Generosum Joannem Weeber Mercatorem Lublinensem puncto praetensionis 48000 fl. pol. in via Executionis Detaxationem bonorum Charlez, & Grabianowice obtinuisse, & ad praesens lapsa jam dudum petenda ab una alterave parte licitationis legali Termino, juxta §. Cod. Jud. 429 traditionem bonorum eorundem pro detaxationis pretio petiisse. Regium hocce Forum petito Generosi Joannis Weeber deferendo in conformitate recensita §. omnes Creditores cum suis praetensionibus in memoratis bonis Charlez, Grabianowice radicatos pro die 15. Mai a. c. hora 10. matutina adceat, eo addito ut dicto die se declarent, num quispiam illorum supra nominata bona parata solutione Generoso Joanni Weeber praestanda praetio quo aestimata fuerunt accipere, & sibi habere, aut hasta publica subicere velit, ubi tandem lapsa hoc Termino nec contra susceptorem horum bonorum neg. ad Ipsum bonum jus amplius habeant, sed suam satisfactionem ex praetio detaxationis, aut alia debitorum substantia querere debeant.

Datum Lublini die 8. Febr. 1799.

Pietruski
Einberg.
Purtscher.

Ex Consilio Cas. Reg. Fori Nobilium Gal. Occidentalis.
Dostenberg.

Per Cas. Reg. Forum Nobilium Lublinense Gal. occidentalis: omnibus & singulis, quorum interest, & quomodoque interesse potest, medio praesen-

tis Edicti notum redditur: Fine licitationum ad Instantiam Generosi Francisci Andrzejowski Creditoris jurevincentis in Satisfactionem Summae 9133 fl. c. s. c. adjudicatae Sortium bonorum Syczyn in Circulo Chelmenst jacentium, & jurevicti Debitoris Caspari Kochowski propriarum juxta actum Detaxationis per quemlibet praeve in gremiali Registratura vel circa ipsum actum inspiciendum, ad pretium 95006 fl. pol. judicialiter detaxatarum, in Cas. Reg. foro subhastationis diem 29. Mai a. c. horamque 10. matutinam praefixam haberi, ubi plus offerens ad mentem §. 436 Cod. Jud. credita fortibus his inherentia, pro rata pretii oblata in se recipere tenebitur, siquidem Creditores ante stipulatam forte renunciationem, Crediti solutionem accipere detrectent.

Quare hoc modo etiam omnes in praefatis fortibus bonorum Syczyn hypothecarii Creditores pro eodem termino quin specialem ad citationem praestolentur, juxta aulicum Normale de dato 22. Augusti anno 1797 hisce additantur; quo secus ii, qui se in praefato termino non sisterent, nec contra emptorem, aut susceptorem ejus modi boni, nec contra seu ad ipsum bonum jus aliquod se amplius habere, sed suam satisfactionem ex pretio venditionis, aut alia Debitoris substantia querere debere sciant.

Datum Lublini die 13. Februar. 1799.

Ignaz Pietruski.
Vrabetz.
Purtscher.

Ex Conf. Cas. Reg. Fori Nobilium Lubl. Galliciae occidentalis
Dostenberg.

Per Judicium Magistratus & Districtus Localis Cas. Regiae liberae
que

que Civitatis Montanæ Wieliczka, omnibus quorum interest, aut quomodocunque interesse poterit, præsentium Valvalium Litterarum medio notum redditur, super universa Adami Georgii binominis Wretowski Civis & Vini quæstoris Vielicensis Substantia Concursum Creditorum sub hodierno excitari; hunc igitur in finem omnes ii, qui adversus dictum Cridarium concessis sancita lege mediis jus agendi evincibile se habere crediderint, convocantur, ut usque diem 30. Aprilis an. curr. 1799 contra Juris utriusque Doctorem & universalem Advocatum Mgfcum Liebich qua constitutum litium Curatorem inactionando liquident, unaque pro Obligatione sua doceant, in quam Classe collocandi veniant, vel vero eodem in præfixo superius termino dicta die designato, coram delegata gremiali Commissione liquidatoria eatenus personaliter aut per legitime institutos Mandatarios suos comparere noverint, quapropter per expressum additur, quod juxta Analogiam §phorum 28. & 29. Cod. Cri. omnes ii Creditores, qui se in memorato termino, aut intra ejusdem intervallum præscripta superius modalitate non insinaverint, seque intuitu deducendæ liquidatis prætensionum suarum apud

obæratum habitatum, ad hocce Massam cridalem pertractans Judicium convertere prætermisserint, etiamsi ipsis jus compensationis competeret, vel proprium Bonum ex Massa repetendum haberent, vel demum prætensio eorundem super Bono obarata Massæ immobili speciali hypotheca provisa consequenter tabulariter prænotata foret, pro præclusio & jure suo cadentibus habebuntur, vice versa quinimo si Massæ aliquid deberent, illaque adversus ipsos solita Actione jus prosecuta fuerit, non obstante compensationis, proprietas vel Hypothecæ jure quod Creditoribus iuste secus competeret, Debitum Massæ solvere tenebuntur, his itaque conformiter omnis agito sibi que a damno per incuriam ne fors emergendo possibili caveto, hac enim dictant sancitæ pro Cæs. Reg. hæreditariis terris Leges.

Josephus de Nikoledon,
Syndicus.

Jacobus Roczynski,
Assessor.

Ex Consilio Magistratus &
localis Judicii Districtus
Cæs. Reg. liberæ Montanæque Civitatis Wieliczka
die 15. Januarii 1799.

Jacobus Kaffschy,
Actuarius.